

# Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **32 (1993)**

Heft 1: **Freiräume zu neueren Wohnsiedlung = Espaces libres pour de nouvelles formes d'habitation = Open spaces for more recent residential estates**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





ser Förderer der beruflichen Aus- und Weiterbildung, vor allem auch des Technikums in Rapperswil.

Dass Hans Nussbaumer sich auch heute noch, an der Schwelle zu seinem neunten Lebensjahrzehnt, in angemessener Art und Weise dem Gärtnern als «Alterselixier» widmet, erstaunt aufgrund seines erfreulichen Gesundheitszustandes nicht. Vielleicht hat ihn auch das «jung» erhalten, was Peter Killer einmal in bezug auf den berühmt gewordenen französischen Maler-Gärtner André Bauchant gesagt hat: «Der Gärtner lebt nach eigenen Gesetzen. Das Gesetz des Wachstums «stört» das Gesetz des Machens auf heilsame Weise.» Möge ihm dieses Gesetz des Wachstums noch viele schöne Gärtnerjahre schenken! HM

## Mitteilungen

### Dienstleistungsverzeichnis der Umweltbüros

Der Schweizerische Verband der Ökologinnen und Ökologen ÖVS (Association suisse des écologues professionnels/Associazione svizzera degli ecologi professionisti ASEP) legt jährlich ein Verzeichnis der Umweltberatungsbüros vor.

Das Verzeichnis 1992/93 ist eine über 100seitige Broschüre. Adresse des Verbandes: Brunn- gasse 60, 3011 Bern.

### Innerstädtische Grünplanung in Berlin

Der Invalidenpark in Berlin-Mitte war jahrzehntelang innerstädtisches Grenzgebiet. Der Senat von Berlin hatte das Büro Grün-Berlin – Gesellschaft für Freiraumgestaltung, Berlin, mit einem Gutachterverfahren beauftragt. Das Ergebnis liegt jetzt vor in der Form eines Faltblattes mit vier Entwürfen. Am 15. Juni 1992 wurde der Entwurf des Franzosen Christophe Girot zur Ausführung bestimmt.

### VNG-Jahresprogramm 1993

Im Zentrum des Programms 1993 des Vereins für naturnahe Garten- und Landschaftsgestaltung (VNG) steht der pflegende Umgang mit Garten und Landschaft (sanfte Methoden), praxisbezogenes Wissen, angepasste Techniken). – Das Jahresprogramm enthält auch eine Liste der geprüften und ausgezeichneten Naturgarten-Fachbetriebe VNG. Programm und weitere Informationen bei: VNG, Postfach, 4805 Brittnau.

## Garden Literature

An index to periodical articles and book reviews "Garden Literature" indexes over 100 English language periodical titles – journals, magazines, newsletters, newspapers and annuals. Titles indexed present national, regional and international coverage of the myriad subjects related to plants and gardens. "Garden Literature" brings together in one source citations to articles now scattered among many different indexes or not indexed at all.

"Garden Literature" is easy to use. Entries are arranged in one alphabetic sequence. The full citation appears under each entry. You can look up articles by author, designer, illustrator, photographer, plant name, name of garden, park, project, society and topic, to list just a few of the many access points. Cross references guide you to appropriate subject headings. Bibliographies, illustrations, plant lists, plant varieties and sources are noted. Descriptions supplement article title and subtitle.

"Garden Literature" is timely. Published quarterly, the fourth quarter issue is an annual cumulation.

(«anthos» ist eine von 160 englischsprachigen Zeitschriften, die für «Garden Literature» ausgewertet wurden.)

## Schrift zum Thema «25 Jahre Beschwerderecht im Dienste des Natur-, Landschafts- und Heimatschutzes – Eine Idee setzt sich durch»

Am 7. August 1992 fand in Bern die offizielle Vorstellung der erwähnten Schrift statt. Vor dem Hintergrund der parlamentarischen Beratung über die Revision des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) zogen drei Schutzverbände (SL, SBN und SHS) Bilanz über den Erfolg der Anwendung des Beschwerderechtes.

Seit Aufnahme ihrer Beschwerdetätigkeit hat die SL in knapp 40 Fällen einen Entscheid auf Bundesbehörden- resp. Bundesgerichtsebene angestrengt, wobei 54% mit einem positiven Entscheid für die SL geendet haben (im gesamten Gerichtsdurchschnitt werden nur etwa 15% aller Beschwerdefälle gutgeheissen). Die Fallstatistik spricht also für eine sinnvolle und zielgerichtete Anwendung des Beschwerderechtes.

Ohne dieses Beschwerderecht wären nicht nur die erwähnten und viele andere Landschaften beeinträchtigt, naturnahe Lebensräume zerstört, Ortsbilder und geschichtliche Stätten irreparabel verschandelt worden, die nur dank dem Einsatz der Organisationen gerettet werden konnten. Vielmehr wäre auch der Vollzugsnotstand im Bereich des Natur-, Heimat- und Landschaftsschutzes noch weiter angestiegen. Viele dieser Beschwerdefälle werden heute von der Bevölkerung als positive kulturelle Leistung gewertet und nicht etwa als unerwünschte Intervention.

## SBN-Naturschutzzentrum Aletsch

«Die Natur im Berggebiet als Anliegen»

Mit seinem Ferien- und Fortbildungsprogramm verwirklicht das Naturschutzzentrum Aletsch konsequent den Gedanken des sanften Tourismus und verbindet das erholsame Naturerlebnis und lustvolles Lernen auf umweltschonende Art und Weise. Für Besucher, die das Aletschgebiet unter kundiger Leitung kennenlernen möchten, wird ein abwechslungsreiches Exkursionsprogramm angeboten. Sowohl Einzelpersonen als auch geschlossene Gruppen können an diesen geführten Wanderungen teilnehmen. Das Detailprogramm ist erhältlich beim: SBN-Naturschutzzentrum Aletsch, Villa Cassel, 3987 Riederalp, Telefon 028/27 22 44.

## Natur- und Landschaftsschutzpreis 1992 der «Conservation Foundation», London

verliehen in der Schweiz durch die Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege SL, Bern

1992 wurde der Natur- und Landschaftsschutzpreis der Conservation Foundation durch die Ford Motor Company Switzerland finanziert.

### • Jugendpreis 1992

Er wurde auf zwei Schulklassen aufgeteilt, welche beide – durch Vermittlung der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz – sich mit einem Natur- und Landschaftsschutzprojekt beschäftigten.

Preisträger:

a) Die Realschulklasse aus Rorschach SG für die Wiederherstellung eines Feuchtbiosphären und für die Pflege von Magerwiesen im Naturschutzgebiet «Sagnes de Boudry NE».

b) Die Berufswahlklasse aus Sissach BL für die Wiederherstellung und Renovation des historischen Verkehrsweges am Klausenpass GL.

### • Siedlungspreis 1992

Preisträger: Die Gemeinde Küttigen AG für die ortspflegerische Gestaltung der Dorfhauptstrasse.

### • Umweltschutztechnikpreis 1992

Preisträger: Die Einwohnergemeinde Eschenbach SG für die Idee und Gestaltung eines Retentionsbeckens für Meteorwasser mittels eines Weihers.

### • Landschaftsschutzpreis und Schweizer Ford-Preis 1992

Preisträger: Die Stadt Kreuzlingen TG für die Schaffung eines Limikolen-Rastplatzes von nationaler Bedeutung unter gleichzeitiger Förderung einer alten Haustierrasse (Wollschweine).

## Neuer Produktkatalog des Schweizerischen Verbandes der Geotextilfachleute (SVG/ASPG)

Als Service des Verbandes an alle Besitzerinnen und Besitzer des Geotextilhandbuchs wird der Produktkatalog periodisch aufgearbeitet. Die neueste Ausgabe, gültig bis 1995 (Schutzgebühr 25 Franken), ist erschienen. Darin sind praktisch alle Geotextilien, die in der Schweiz und in Europa vertrieben werden, enthalten. Die Prüfungsergebnisse sind nach einheitlichen Kriterien in neutralen Instituten ermittelt worden.

Ferner liegt ein eigenständiges Heft als Ergänzung zum Geotextilienhandbuch vor: «Geotextileinlagen in bituminösen Belägen» (für Handbuchbesitzer, gelocht als Einlage 65 Franken). Angeboten wird ebenfalls ein Band: «Proceedings der K-GEO 92», 34 Vorträge der internationalen Tagung «Kunststoffe in der Geotechnik» (370 Seiten, 5 Posterdarstellungen, 95 Franken plus Versandkosten).

Bestellungen und weitere Informationen: Schweiz, Verband der Geotextilfachleute c/o EMPA St. Gallen, Postfach 977, CH-9001 St. Gallen (Telefon 071/300 101, Fax 071/300 199).

## Peter-Joseph-Lenné-Preis 1992

Erfolgreicher schweizerischer Teilnehmer

Die Preisverleihung für den Peter-Joseph-Lenné-Preis des Landes Berlin fand am 16. Oktober 1992 in der Berlinischen Galerie im Martin-Gropius-Bau statt.

Es wurden wiederum drei Aufgaben für die Bereiche Gartenarchitektur, Städtische Grünordnung und Landschaftsplanung einschliesslich Naturschutz formuliert.

Insgesamt sind 96 Arbeiten eingereicht worden, so auch Arbeiten aus Polen, der Schweiz, den USA, Österreich. Die eingereichten Arbeiten verteilen sich auf die gestellten Themen wie folgt:



Objektplanung Köllnischer Park – Berlin-Mitte = 77 Arbeiten  
Grünordnungsplanung Frankfurt/Oder-Slubice = 9 Arbeiten  
Landschaftsplanung Buckow – Märkische Schweiz = 10 Arbeiten  
Für die Berliner Aufgabe erhielten den Lenné-Preis Mauro Hagel (Berlin) und *Daniel Schneider aus Hinwil, Schweiz*.  
Den Lenné-Preis für die Frankfurt/Slubice-Aufgabe erhielten Anna Maria Marconi und Jaroslaw Betka aus Warschau.  
Der Preis für die landschaftsplanerische Auf-

gabe wurde geteilt, und zwar unter den folgenden beiden Gruppen:

a) Gaby Burckhard, Stephan Biste, Michael Dorlas und Andreas Schütze aus Oestrich-Winkel-Hessen;

b) Patricia Kremer, Anke Bosch, Stefan Eckert und Christian Fischer aus dem Raum Frankfurt/Main.

Eine Karl-Foerster-Anerkennung erhielten: Hermann Rothmund, Stefan Pasch, Gaby Burckhard, Stephan Biste, Michael Dorlas und Andreas Schütze.

## Literatur

### Historische Kulturlandschaften

Historische Landschaftsteile, Kulturlandschaftsentwicklung, Auswahlbibliographie. Abgeschlossen Ende Juli 1992, Herbert Weber (Bearb.).

Herausgeber: Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie, Bonn. Sonderheft 19, Bibliographie 65. 72 Seiten, 481 Lit., DM 19.80.

Vertrieb: Deutscher Gemeindeverlag, Max-Planck-Strasse 12, Postfach 400263, D-W-5000 Köln 40.

Im Hinblick auf das aktuell gewordene Thema versucht diese Bibliographie einen breitgefächerten Überblick zu geben. In der Einleitung werden Charakteristika und Beispiele für historische Kulturlandschaften angeführt. Weiterhin werden Auswertungsmöglichkeiten historischer Karten dargestellt. Der bibliographische Teil enthält auch Angaben zum Schrifttum über die Siedlungs- und Flurgeneese, den Landschaftswandel und die historische Landnutzung. Den Abschluss bildet ein Verzeichnis überregionaler historischer Karten. Im Anhang befinden sich fünf Ausschnitte aus historischen Karten.

### Gärten in Europa

Führer zu 727 Gärten und Parkanlagen  
Herausgegeben von Penelope Hobhouse und Patrick Taylor

385 Seiten, Format 19,2×25,4 cm, 107 Farbfotos, 16 Karten, Pp. mit Schutzumschlag, DM 78.–

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Ein gewichtiger Band zur Vorbereitung von Gartenreisen. Er kann da beste Dienste leisten und ist eine eindruckliche Dokumentation der facettenreichen Gartenkunst des vielgestaltigen und kulturell «zerklüfteten» Europas. Hugh Johnson hat dazu ein bemerkenswertes Vorwort geschrieben, und er vergisst auch nicht, auf eine grundlegende Weisheit hinzuweisen: «Keiner kann den Geist, den wirklichen Zweck eines Gartens kennen, wenn er nicht in Einsamkeit in ihn eingetaucht ist. Eine Gartentour, bei der der Bus mit laufendem Motor ungeduldig am Tor wartet, um uns zum vierten Garten des Tages zu fahren, kann uns nur schlappmachen und verständnislos.»

Die Herausgeber haben bei der Auswahl der Gärten offensichtlich grosse Sorgfalt walten lassen, wenn man auch im einzelnen da und dort geteilter Meinung sein kann und banale Anlagen – aber eben zugängliche – im Überfluss findet, während gewisse Exklusivitäten unberücksichtigt bleiben. Aber all das tut dem hohen Gebrauchswert des erstaunlich gut mit Bildern ausgestatteten Bandes keinerlei Abbruch.

Für den Abschnitt über die Schweiz war Nicole Newmark (Schweiz, Gesellschaft für Gartenkultur) zuständig. Illustriert ist der kurze Abschnitt mit einem grossformatigen Bild vom Alpengarten Schynige Platte, wie überhaupt die

botanischen Gärten dominieren. Ergänzt werden diese durch einige öffentliche Anlagen und Hinweise zu den traditionellen Emmentaler Bauergärten. Es ist sicher richtig, der Schweiz eine sehr bescheidene Rolle zuzumessen, aber das hier gebotene «Bild» erscheint doch dürftig oder vielmehr einseitig.

Der Band ist in folgende Hauptabschnitte gegliedert: Die Gärten Südeuropas, Die Gärten Nordeuropas, Die Gärten Mitteleuropas, Die Gärten des Balkans und Osteuropas. Der Anhang enthält biographische Hinweise über wichtige Architekten, Gartengestalter und Gärtner sowie ein Glossar und Literaturverzeichnis.

HM

### Geophysik – Signale aus der Erde

Franz Jacobs / Helmut Meyer  
1992. 167 Seiten, 56 Abbildungen, Format 13,7×20,5 cm, broschiert, 22 Franken  
Reihe «Einblicke in die Wissenschaft»  
vdf Verlag der Fachvereine, Zürich, Koproduktion mit dem B. G. Teubner Verlag, Stuttgart

Die Autoren (Wissenschaftler im Fachbereich Physik, Universität Leipzig) bieten eine Übersicht der geowissenschaftlichen Fragen, das heisst, sie berichten von der Arbeit der Geophysiker, vom Erkunden des Inneren der Erde. Erdschwerkraft, Erdmagnetismus, natürliche und künstliche Erdelektrizität, künstliche seismische Erdbeben, Erdradioaktivität, Erdwärmeströme und Erdfernerkundung stehen im Mittelpunkt dieser Einführung in die Geophysik. Interessanterweise haben die Erdwissenschaften kräftige Impulse durch die Warnungen des Club of Rome empfangen und damit eine Entfesselung der Suche nach Bodenschätzen und Rohstoffen ausgelöst. Alle diese Attacken bezeichnen die Autoren zwar als blosse «Nadelstiche» in den mächtigen Gesteinspanzer der Erdkruste. Andererseits stehen aber zweifellos hinter dieser geballten Ladung von kostspieligen wissenschaftlichen Arbeiten sehr handfeste wirtschaftliche Interessen, die vor keiner Plünderung unseres Planeten zurückschrecken. Bei aller Hochachtung vor den wissenschaftlichen Leistungen drängen sich im Hinblick auf diese Entwicklung und Aktivität doch einige Bedenken auf. Das Studium dieser Schrift ist, auch wenn dem wissenschaftlich nicht gerüsteten Leser etliche Formeln und Berechnungsmodelle verschlossen bleiben, höchst aufschlussreich und eindrucklich.

### Urbanismus im Industriezeitalter

Von der klassizistischen Stadt zur Garden City  
Walter Kiess  
1992. 496 Seiten mit 450 Abbildungen. Format: 23,3×30 cm, Leinen. DM 198.–  
Ernst & Sohn, Verlag für Architektur und technische Wissenschaften, Berlin

Der umfangreiche und hervorragend ausgestattete Band bietet eine übersichtliche und zusammenhängende Darstellung der Entwicklung bedeutender Städte in einer vom Wachstum der Industrie geprägten Zeit.

Der Verfasser geht von der Auffassung aus, dass es bei diesem Thema mit einer blossen Dokumentation zum Geschehen, die nur auf das äussere Erscheinungsbild der Industriestadt ausgerichtet ist, nicht getan ist. Erfasst werden müssen vielmehr jene Komponenten, die den Stadtentwicklungsprozess bestimmen: die Bestrebungen, Ziele und Zwänge der handelnden Institutionen und Personen und die in den jeweiligen Zeitabschnitten wirksame Lebensart, soziale Einstellung und Stadtbauaufassung. Erst unter Berücksichtigung all dieser Gesichtspunkte lassen sich letzten Endes jene komplexen Wirkungszusammenhänge herausarbeiten, die für die Ausprägung der Stadtform in neuerer Zeit massgebend gewesen sind. So gelingt es dem Autor, den Urbanisierungsablauf in einer geradezu spannenden Art und Weise zu verdeutlichen. Damit stehen, und das richtigerweise, nicht die formalen Kategorien des Städtebaus im Vordergrund. Dank der sprachlich meisterhaften Textgestaltung wird das Studium des Bandes zu einem Erlebnis des «Menschlich-Allzumenschlichen» im architektonischen Ausdruckswandel unserer Städte. Der Inhalt des Bandes ist in folgende Hauptabschnitte gegliedert: Munizipalrevolution und Städteordnungen / Industrielle Revolution und Städtewachstum / Das Fortwirken des klassischen Stadtbaudeals / Sozialutopische Stadtbaumodelle in der Frühzeit der Industrialisierung / Die grossen Stadtanierungen, Stadtverschönerungen und Stadterweiterungen / Der paternalistische Arbeiterwohnungsbau / Die ästhetischen Erneuerungsversuche gegen Ende des 19. Jahrhunderts / Gartenstadtdiee und Gartenstadtbewegung.

HM

### Schloss Ebenrain in Sissach

Hans-Rudolf Hoyer  
23 Seiten, Format 14×20 cm, schwarzweiss illustriert mit farbigem Titelbild  
Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), Bern, in Zusammenarbeit mit der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft

«Über die Erbauung des Ebenrains sind wir schlecht informiert, da der Erbauer – Martin Bachofen-Heitz – im Unterschied zum Bau des Rollerhofs in Basel offensichtlich kein Rechnungsbuch führte oder dieses wegen der hohen Ausgaben vernichtete» (Seite 8). Trotz diesem Sachverhalt weiss der Verfasser viel Interessantes über das wechselvolle Schicksal des Bauwerks und der Gartenanlage zu berichten. Das Schloss übernahm der Kanton Basel-Landschaft 1951. Er sorgte für die sachkundige Restaurierung und die Instandstellung der Nahumgebung des Bauwerks. Der ursprünglich vom Architekten Niklaus Sprüngli (1725 bis 1802) geschaffene Barockgarten wurde 1872 von dem Pariser Landschaftsarchitekten Eduard André umgestaltet und erweitert. Dieser späte Landschaftsgartenstil bleibt massgebend für die Instandstellung und prägt die heutige Parkkulissee.

### Fatehpur Sikri

Text: Attilio Petruccioli  
Fotos: Thomas Dix  
1992. 60 Seiten mit 45 Abbildungen, davon 31 in Farbe. Text: Englisch. Format 28×30 cm. Gebunden, DM 58.–  
Verlag Ernst & Sohn, Berlin

Der Schöpfer der gewaltigen Anlagen von Fatehpur Sikri, Akbar, war einer der grössten Herrscher Indiens. Als er 1605 starb, erstreckte sich sein Imperium von Kabul nach Kandahar bis Bengalen und von den Hängen des Himalaja bis nach Südindien. Fatehpur Sikri war das politische und geistige Zentrum dieses Reiches. Der Palastbezirk und die Grosse Moschee sind das eindrucksvollste Zeugnis des künstlerischen Wollens von Akbar, denn dieser